

Ungehört? - Unerhört!

Was die Gegner unserer Initiative zum 100%-Hochdeutsch-Kindergarten und zu einer neuen „Schweizer-Hochdeutschen Beziehungssprache“ sagen (ohne Kommentar!):

- „Am Ende des (Hochdeutsch)-Kindergartens sollen Kinder das gesprochene **Hochdeutsch ganz selbstverständlich und spontan als Umgangssprache** verwenden“. (Sigg, Bachmann, Lehrplanverantwortliche Kanton Zürich, 2004)
- „**Wir wollen die konsequente Verwendung von Hochdeutsch als Unterrichtssprache bereits im Kindergarten und auf der Grundstufe** - wobei die Möglichkeiten der Bildungsdirektion, was den Kindergarten betrifft, leider eingeschränkt sind“ (Schlussbericht Lehrplanüberarbeitung, Bachmann/Sigg, 2004“
- „Anfangs bevorzugen Kinder mit Schweizerdeutsch sprechenden Eltern die Mundart als Umgangssprache. Je höher der Anteil in Hochdeutsch desto mehr verwenden auch diese Kinder die **Standardsprache** zunehmend und konsequent **als Spontansprache**“ (Sigg/Bachmann, 2004).
- „**Standardsprache (Schweizer Hochdeutsch) soll in allen Situationen gesprochen werden**, weil die Kinder sonst Mühe mit der Unterscheidung von Schweizer- und Hochdeutsch haben“ (Karin Landert, PHZH, 2007)
- „Eine **vollständige Umstellung auf Standardsprache ist einer teilweisen vorzuziehen**“ (Prof. Mathilde Gyger, 2005)
- „Für Kinder mit wenig deutschen Vorkenntnissen ist Hochdeutsch zur Spontan- und Beziehungssprache geworden“ (Gyger, 2007)
- „Die Kinder sollen Hochdeutsch verwenden, auch als Beziehungssprache. Das **Ziel ist erreicht, wenn sie ihre Kindergärtnerin spontan auf Hochdeutsch ansprechen, wenn sie sie privat auf der Strasse treffen**“ (Landert, 83.2008).
- „Im Kindergarten soll so oft wie möglich Hochdeutsch gesprochen werden....Es kann gar nicht zuviel Hochdeutsch gesprochen werden.“ (Prof. P. Sieber, PHZH, 2008)
- „Im Vorfeld der Schule muss eine neue Sprachkultur, eine neue **Beziehungssprache** entwickelt werden, welche auch Spontan- und Affektkommunikation einschliesst“ (Gyger, „Standardsprache im Kindergarten“, Basel, 2005)
- „In der Grundstufe (4-7 Jährige) wird grundsätzlich Hochdeutsch gesprochen“ (Regierungsrat ZH auf kantonsrätliche Anfrage 334/2009)

- **„Um uns besser zu verstehen, brauchen wir eine neue Beziehungssprache, welche die Dialekte unnötig macht“ (KR Esther Guyer, grüne Bildungspolitikerin, Podium Zürich, 30. März 2011)**
- **„Mundart ist eine Pyjamasprache, eine Sprache, die nur für den Hausgebrauch ist. Wir können ohne sie auskommen. (Sigg, Podium Rüti, 20. April 2011)**
- **„Man ist sich einig, dass es gilt, die bestehende Regelung gegen das Hochdeutschverbot (!?) der Initiative zu verteidigen und dass es im Moment politisch leider noch unmöglich ist, Hochdeutsch im Kindergarten ganz durchzusetzen“ (Loppacher, VPOD, vom „Maulkorb“-Komitee, 5.2.2011)**

Und dabei schrieb die Bildungsdirektion noch 2003 in „Hochdeutsch als Unterrichtssprache, Befunde und Perspektiven“:

- **„Die Reduktion auf eine hochdeutsche Monokultur führt nicht bloss zu einer Verarmung, sondern auch zu einer Situation, die der sprachlichen Realität der Deutschschweizer nicht entspricht...Auch für Fremdsprachige ist es wichtig, die Mundart zu verstehen und beherrschen zu lernen. Sie ist ja die Sprache der Integration“**